

Liebevoll und einfühlsam inszeniert

Zum dritten Mal lud der Kulturverein Widnau gestern Kinder zu einem Märlietheater ein. Das Reisetheater Zürich brachte mit «Hänsel und Gretel» eine Dialektfassung des Märchens der Brüder Grimm ins Rheintal. Inszeniert wurde es von Fabio Romano.

MONIKA VON DER LINDEN

WIDNAU. Zum Glück hatte der Kulturverein Widnau den «Metropol»-Saal gemietet. Die dreihundert Zuschauerinnen und Zuschauer hätten nämlich nicht in ein Hexenhäuschen gepasst. Das Interesse an der Aufführung von

«Hänsel und Gretel» war so gross, dass sich viele Kinder auf den Fussboden setzten – und hatten besten Blick auf die Bühne.

Angst und Armut

Liebevoll führten die Schauspielerinnen und Schauspieler vom Reisetheater Zürich die klei-

nen Zuschauer durch die Geschichte über Armut und Angst.

«Gute Ideen muss man haben. Dann wird alles gar nicht so schlimm», tröstete Hänsel (Michael Fuchs) seine Schwester (Claudia von Grüningen). Er behielt recht. Die beiden Kinder fanden den Weg aus dem Wald

zurück nach Hause, weil Hänsel Kieselsteine gestreut hatte.

Mit guten Ideen zum Glück

Gute Ideen zeichneten Bruder und Schwester auch in späteren Abenteuern aus. So gab es ein glückliches Ende für die Familie und die kleinen Zuschauer. Nicht

nur sie, auch die Erwachsenen hatten ihre Freude an der Aufführung – kennen sie den Märli-klassiker doch aus eigenen Kindertagen. Ebenso einfühlsam wie das Spiel war auch das Bühnenbild gestaltet – ohne grossen technischen Aufwand und farbenfroh.



Einen Sonntagnachmittag im Märliwald: Kleine Kinder und grosse Märlifreunde verfolgen die Geschichte von Hänsel und Gretel und fiebern mit, ob die Geschwister wohl wieder heil aus dem Wald finden werden.



Bilder: Monika von der Linden

Hänsel und Gretel überlegen, wie sie alleine wieder aus dem Wald herausfinden können.